

«S Gäu im Schuss» – Fest schreibt Geschichte

35. Kantonal-Schützenfest Morgen Sonntag geht es mit den Ausstichen zu Ende

VON WALTER ERNST

Mit den mit Spannung erwarteten Ausstichen um die Festsieger (Gewehr und Pistole) endet morgen Sonntag das 35. Solothurner Kantonal-Schützenfest «S Gäu im Schuss» mit dem Sportgerät bei Fuss. Mit dem Behörden- und Sponsorenschiessen begann das Riensenspektakel, dem Jugendtag zum Abschluss des ersten Festwochenendes folgte bei Halbzeit, das heisst vor Wochenfrist, der gestylte offizielle Tag und nun der zweitletzte Höhepunkt, der ausschliesslich sportlichen Charakter hat, die Ausstiche um die Königstitel, die in Wolfwil ermittelt und schliesslich im dortigen Festzelt gekrönt werden. Im September folgt im Festzentrum in Neudorf das traditionelle Absenden, verbunden mit dem endgültigen Schlussstrich hinter ein Fest, das die Erwartungen übertraf und den Organisatoren von allen Seiten, ob deutscher, welscher, italienischer oder rätoromanischer Zunge, dickes Lob eintrug.

Fazit: Zweieinhalb Jahre Vorbereitungszeit, die sich lohnten und als grosse Leistung gewürdigt in die Geschichtsbücher Solothurner Kantonal-Schützenfeste eingehen wird.

Eine Persönlichkeit innerhalb des Solothurner Schiesssportverbandes (SOSV), die kompetent ist, eine Bilanz zu ziehen, ist der Ehrenpräsident Willy Pfund. Wir haben nachgefragt.

Im OT vom 15. Juli 1996 ziehen Sie als damaliger Kantonalpräsident Bilanz des 32. Solothurner Kantonal-Schützenfestes im Schwarzbubenland mit den Worten: «Eine einzige Schützenfamilie». Und nun 2011 als Ehrenpräsident des Solothurner Schiesssportverbandes (SOSV)?

Willy Pfund: Die Schützen haben sich in einem schwieriger gewordenen Umfeld behauptet und demonstrieren dies jeweils an den Schützenfesten auf eindrückliche Art und Weise. So wie sie sich geschlossen gegen die Initiative «Schutz vor Waffengewalt» stellten und damit wesentlich zur Ablehnung beitrugen.

Der Individualist der heutigen Zeit sucht nach einer Zelle der Sicherheit, Kollegialität und der sportlichen Auseinandersetzung.

Schon vor 15 Jahren rundeten Sie Ihre positive Bilanz mit der freudigen Erkenntnis ab, dass sich die dezentralisierte Durchführung im Bezirk Thierstein lohnte. Dies trifft zweifellos auf die letzten Feste 2006 im Buechibärg sowie nun 2011 im Bezirk Gäu zu?

Das ist so. Dorfgemeinschaften haben zusammen mit den Vereinen ihre Leistungsfähigkeit gezeigt und eindrücklich bewiesen, was man gemeinsam statt einsam erreichen kann.

Trotzdem: Es wird immer wieder von Insidern betont, dass jedes Kantonal-Schützenfest, wo immer es auch stattfindet, auf seine Art etwas spezielles sei. Auch Ihre persönliche Überzeugung?

Natürlich. Sie bringen auf sympathische Art ihre Errungenschaften, Eigenheiten, das Zusammengehörige

keitsgefühl und schliesslich berechtigterweise ihren persönlichen Stolz zum Ausdruck.

Sie nahmen am offiziellen Tag vom letzten Sonntag vor dem Hintergrund der geschichtsträchtigen Schälümühle in Niederbuchsiten unmittelbar eine Bankreihe vor den Medienleuten Platz. Wie haben Sie den Festakt unter dem wolkenlosen Himmel erlebt?

Ein Festakt von A bis Z perfekt organisiert und ebenso beeindruckend durchgeführt. Es war ein eindrückliches Highlight an einem historisch bedeutsamen Ort.

Wodurch haben sich die Festansprachen des damaligen Landammanns Thomas Wallner 1996 in Breitenbach und jene des amtierenden Christian Wanner 2011 in Niederbuchsiten unterschieden?

Beide Ansprachen waren auf ihre Art etwas Spezielles und dennoch hatten sie etwas Gemeinsames: Sie brachten

Die Schützen sind der Solothurner Regierung dankbar, dass sie auch inskünftig auf ihre Unterstützung und ihren Goodwill zählen können.

die uneingeschränkte Unterstützung der Gesamtregierung gegenüber dem Schiesssport und unserem Milizsystem zum Ausdruck. Die Schützen sind der Solothurner Regierung dankbar, dass sie auch inskünftig auf ihren Goodwill zählen können.

Auf den Punkt gebracht: Thomas Wallner erliess damals im «Grien» in seiner vielbeachteten Festansprache den Appell an die Schützen: «Bleibt aufrecht». Ein Motto, das zweifellos Nachhaltigkeit hat?

Dem ist lediglich noch beizufügen, dass man nur gemeinsam stark ist. Wenn die Schützen zusammenstehen, dann sind sie eine Kraft, an der in diesem Land niemand vorbeikommt.

Die Veränderungen in unserer Gesellschaft machen aber bekanntlich auch vor dem Schiesssport nicht Halt. Sind sich die Schützen und Schützeninnen sowie die Vereine eigentlich ihrer Verantwortung bewusst?

Grundsätzlich bin ich davon überzeugt. Aber man muss es bei jeder sich bietenden Gelegenheit wieder in Erinnerung rufen. Schützen sind ein wesentlicher Teil unserer Gesellschaft und haben ihren Anteil an ihre Gestaltung zu leisten.

Während das Feldschiessen rückläufige Teilnehmerzahlen schreibt, scheinen die Kantonalbeste punkto Interesse sich auf hohem Niveau einzupendeln. Hier scheinen offensichtlich noch Traditionen gepflegt zu werden. Was macht Ihrer Meinung nach ein Fest wie «S Gäu im Schuss» so populär?

Trotzdem: Wo Licht ist, ist auch Schatten. Gibt's im Sportschiessen bald ein Zurücklehnen?

Nein, denn wer rastet der rostet. Der Schiesssport findet in einer immer sensibleren Umgebung statt und muss sich deshalb immer wieder auf die Veränderungen und neuen Entwicklungen einstellen.

Noch ist im Gäu nicht «Ende Feuer». Was hat Sie gleichwohl besonders beeindruckt?

Wie erwähnt, eine bis ins Detail hervorragende, ruhige und präzise Orga-

nisation. Getragen von einem guten Teamgeist, der sich auf die ganze Region erstreckt. Der Jugendtag war ein

Der Jugendtag ist nicht mehr wegzudenken, denn wir brauchen dieses Highlight, um die Jungen für den Schiesssport zu begeistern.

spezielles Highlight und ist inskünftig aus dem Wettkampfprogramm eines Schützenfestes nicht mehr wegzudenken, denn wir brauchen diesen Tag, um die Jungen für den Schiesssport zu begeistern.

«S Gäu im Schuss», so das reisserische Motto: Möchten Sie noch etwas beifügen?

Nein, dies kann man nur unterstreichen.

Noch stehen die Schützenkönige im Rahmen des 35. Solothurner Kantonalfestes nicht fest. 2016, das heisst in fünf Jahren, heisst es wieder die Sportgeräte schultern. Wo glauben Sie?

Ich kann es zum heutigen Zeitpunkt natürlich nicht sagen. Ich hoffe aber, dass dank der hervorragenden, zentralen Organisation im Gäu andere Regionen zur Übernahme des 36. Solothurner Kantonal-Schützenfestes 2016 animiert werden.

Fazit: Glauben Sie vor dem letzten Festwochenende und dem Absenden im September, dass «S Gäu wirklich im Schuss war» und ein weiteres Kapitel Solothurner Schützengeschichte schreiben wird?

Das wird es mit Bestimmtheit. Die rückläufigen Teilnehmerzahlen konnten gestoppt werden. Auch das 35. Solothurner Kantonalfest im Gäu wird als geschichtsträchtiges und kameradschaftliches Fest, hinter dem eine ganze Region steht, in die Annalen eingehen.

Was beschäftigt derzeit – ausser dem Fussballerligisten Dornach – den Ehrenpräsidenten Willy Pfund sonst noch?

Dass in unserem Land weiterhin der freiheitliche, verantwortungsbewusste Waffenbesitz erhalten bleibt.




35. Solothurner Kantonal-Schützenfest 2011

Bezirk Gäu

17. – 19. Juni · 24. – 27. Juni · 1. – 3. Juli

Plansumme 300m und 50/25m: Fr. 580 000.–

Ehrenpräsident Willy Pfund zieht eine erste positive Zwischenbilanz.



Beweis erbracht: Der Jugend gehört die Zukunft – auch im Schiesssport. Der Jugendtag war einer der zahlreichen Höhepunkte eines in jeder Beziehung sportlichen Grossereignisses im Bezirk Gäu. »

Zur Person

Name: Pfund
Vorname: Willy
Geboren: 18. August 1938
Beruf: Kaufmann/Rentner
Zivilstand: verheiratet
Wohnort: Dornach
Hobbys: Schiessen, Fussball, Politik und Grosskinder